Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung

Band: 6 (1928)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes — Divers.

Relations téléphoniques de la Suisse avec l'Etranger.

Les relations téléphoniques que la Suisse entretient avec les pays étrangers continuent à s'étendre rapidement.

Après la Hongrie et l'Autriche, qui ont été admises intégralement le 25 juin et le 1er juillet au trafic téléphonique sans restriction avec la Suisse, c'est au tour de l'Espagne tout entière, de la ville de Lisbonne et de Gibraltar, de pouvoir correspondre par téléphone avec n'importe quelle station téléphonique reliée au réseau national suisse.

De même, les localités polonaises de Cracovie, de Kattowitz, ainsi que la capitale de la Pologne, les localités de Belgrade, Ljubljana, Maribor, Novi-Sad, Osijek, Sombor, Subotica et Zagreb dans le royaume des Serbes, Croates et Slovènes, sont admises à correspondre à toute heure du jour et de la nuit avec toutes les localités suisses.

Dépassant les limites du continent, les relations téléphoniques de la Suisse avec l'étranger se sont étendues à partir du mois de juin dernier, à la ville de Ceuta dans le protectorat espagnol au Maroc et, depuis le 18 juillet, date désormais historique dans les annales de la téléphonie en Suisse, des relations téléphoniques ont été ouvertes avec les Etats-Unis d'Amérique, la république de Cuba et quelques localités du Canada et du Mexique.

F.

Un record.

Mr. Black est nommé chef de bureau dans une petite ville perdue dans la prairie du Far-West. En rejoignant son poste, il trouve les archives regorgeant de vieux télégrammes devenus complètement inutiles et accumulés par son prédécesseur. Désirant s'en débarrasser, il demande à l'autorité supérieure la permission de les brûler. Pour toute réponse, il reçoit l'ordre suivant: „Oui, mais faites en d'abord des copies!"

(Tiré du „Telegraph and Telephone Age").

Totentafel — Nécrologie.

Rudolf Armin Sandmeier.

Mit Rudolf Armin Sandmeier, Betriebsinspektor bei der Obertelegraphendirektion, ist eine Gestalt verschwunden, die allen Kreisen des Personals wohlbekannt war. Die Telegraphisten erinnerten sich immer noch, dass er ursprünglich aus ihren Reihen hervorgegangen war, und die Techniker beanspruchten ihn erst recht für sich.

Rudolf Armin Sandmeier wurde am 28. Oktober 1881 in Seengen im Kanton Aargau geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Aarburg und Olten, wo seine betagte Mutter heute noch lebt. Im Jahr 1897 trat er in den Dienst der Telegraphenverwaltung und im Jahr 1901 wurde er als Telegraphist nach Basel gewählt. Aber der willensstarke junge Mann hatte sein Ziel höher gesteckt und so begann er denn eifrig, an seiner Weiterbildung zu arbeiten. In den Jahren 1905 und 1906 erteilte ihm die Verwaltung einen ausserordentlichen Urlaub, um ihm den Besuch des Technikums Burgdorf zu ermöglichen.

Nach Beendigung seiner Studien war Sandmeier nochmals bei der schweizerischen Telegraphenverwaltung tätig, trat dann aber, seiner Neigung und seinem Drang nach Weiterbildung folgend, in den Dienst der Bell Telephone Mfg. Co. Nachdem er sich in Antwerpen in sein neues Gebiet eingearbeitet hatte, sandte ihn die Gesellschaft als Installationsleiter nach Italien, insbesondere nach Sizilien und Rom. Dem grossen Erdbeben von Messina entrann er wie durch ein Wunder, weil er an jenem Tage zufällig die Stadt verlassen hatte. Von Italien ging er aus eigenem Antrieb und auf eigene Kosten nach den Vereinigten Staaten, um sich mit dem dortigen hochentwickelten Telephonwesen vertraut zu machen. Drei Jahre lang war er in der amerikanischen Telephonindustrie tätig und eignete sich während dieser Zeit zahlreiche Kenntnisse an, die ihm später von grossem Nutzen waren. Nach Europa zurückgekehrt, arbeitete er im Auftrag seiner Gesellschaft zunächst in Spanien, bis ihn der Ausbruch des Weltkrieges unter die Fahnen seines Vaterlandes zurückrief. Nachdem er noch längere Zeit in den Niederlanden gewirkt hatte, ernannte ihn die Gesellschaft zum Leiter ihrer Installationsabteilung in Antwerpen und bewies damit, dass sie ihn als Mitarbeiter zu schätzen wusste.

Aus Rücksicht auf seine Familie entschloss sich Sandmeier im Jahr 1922, dem Wanderleben ein Ende zu machen und wieder nach der Schweiz zurückzukehren. Der schweizerischen Telegraphenverwaltung, die sich damals vor die Aufgabe gestellt sah, ihre grössten Telephonzentralen für den automatischen Betrieb einzurichten, war der tüchtige Fachmann selbstverständlich hochwillkommen. Leider war es ihm nur sechs Jahre vergönnt, in seiner Heimat zu wirken. Es mag ihm nicht ganz leicht gefallen sein, sich seinem neuen Arbeitskreise anzupassen, nachdem er so lange Zeit in der Privatwirtschaft tätig gewesen war und grössere Verhältnisse gesehen hatte. Aber seine Beharrlichkeit und Zähigkeit, sein Arbeitseifer und seine grossen Erfahrungen im Telephonwesen liessen ihn auch hier den rechten Weg finden und trugen schon nach kurzer Zeit schöne Früchte. Er befasste sich hauptsächlich mit der Einführung des automatischen Betriebes in grossen Telephonnetzen und mit der Errichtung von Verstärkerämtern. Zahlreiche Dienstreisen, die er zu diesem Zwecke unternehmen musste, mochten ihm sein früheres Wanderleben in Erinnerung rufen. — Den Lesern der „Technischen Mitteilungen" ist er als Uebersetzer der Abhandlungen über Telephonverstärker bekannt.

Schon im Jahr 1924, zwei Jahre nach seinem Wiedereintritt in die Verwaltung, wurde er zum Betriebsinspektor ernannt.

Armin Sandmeier.

Das Ende Sandmeiers ist tragisch zu nennen. Um sich von einem hartnäckigen Katarrh zu befreien, entschloss er sich, eine als harmlos geltende Nasenoperation vornehmen zu lassen. Alles schien glücklich abgelaufen zu sein, als sich ganz unerwartet eine Infektion einstellte, die zu einer Mittelohrentzündung führte. Nun war eine zweite Operation notwendig, die, wie auch das darauf folgende lange Krankenlager, mutig und geduldig ertragen wurde. Als dann noch zu einer dritten Operation geschritten werden musste, war der Körper bereits derart geschwächt, dass er unter der Last zusammenbrach.

Am 26. Mai 1928 wurde Armin Sandmeier zur letzten Ruhe verbracht, zwei Tage nach seinem 82jährigen Vater, dessen Tod man ihm aus Rücksicht auf seinen eigenen Zustand nicht mehr mitgeteilt hatte.

An der Bahre des Verstorbenen trauern drei Generationen: die hochbetagte Mutter, die einen zwiefachen Verlust erlitten hat, die Gattin, der er ein treuer und aufrichtiger Gefährte war, und drei unerzogene Knaben, die in ihm den verständnisvollen Erzieher beweinen.

E. E.

Verlag: Materialverwaltung der Oberpostdirektion, Bern. — Druck, Clichés und Versand: „Hallwag" A.-G., Bern.